

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Mittlere Zeitung des Bezirks

Bezugpreis: Für einen Monat 2.20 RM. mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. :: Gemeinde-Verbands-Östroskonto Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403. :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Textzeile 20 Reichspfennige. Eingeladene Anzeigen 80 Reichspfennige

Verantwortliche Redaktion: Felix Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 110

Dienstag, am 13. Mai 1930

96. Jahrgang

## Deutscher Sieg in Ostoberschlesien

Nitz siegt über Graznitz. — Die Deutschen und die Korfanty-Partei haben die Mehrheit.

— Kattowitz, 13. Mai.

In Ostoberschlesien fanden Neuwahlen zum Provinziallandtag statt. Der alte Landtag war im Februar 1929 aufgelöst worden, weil er die Anlieferung des Geschäftsführers des deutschen Volksbundes Otto Nitz verweigert hatte. Das Ergebnis des neuen Wahlkampfes bedeutet einen vollen Sieg des Abgeordneten Nitz über den Wojewoden Graznitz!

Von den 48 Mandaten des ostoberschlesischen Sejms entfallen etwa 15 auf die deutsche Wahlgemeinschaft, 13 auf die Korfanty-Partei und 1 auf die deutsche Sozialdemokratie, so daß die Deutschen mit der Korfanty-Partei die Mehrheit haben. Die polnischen Regierungsparteien, auf die der Rest der Mandate entfällt, haben erhebliche Verluste aufzuweisen.

Besonders erfreulich ist, daß die deutschen Parteien in vielen Teilen Ostoberschlesiens die absolute Mehrheit errungen haben: an erster Stelle steht die Liste der Deutschen übrigens in allen Bezirken. Im Bezirk Die-lich haben die Deutschen zusammen von 5300 Stimmen rund 4300 auf sich vereinigt, in der Stadt Kattowitz von etwa 85 000 Stimmen rund 38 000 Stimmen, in Königsbrunn von etwa 39 000 rund 22 000. In Sienotowitz erhielt der Deutsche Wlad 4000, die deutschen Sozialisten 740, alle polnischen Parteien zusammen 7000, die Kommunisten 3000 Stimmen. In Tarnowitz erhielt die Deutschen zusammen etwa 13 000 Stimmen.

Man kann also von einem für die deutsche Bevölkerung Ostoberschlesiens ausgezeichneten Wahlaus-

fall sprechen. Und das um so mehr, als die deutschen Parteien im Wahlkampf schlimmsten Bedrückungen ausgesetzt waren. Gegen sie arbeiteten der amtliche Apparat und die Nationalisten-Verbände, die deutsche Versammlungen sprengten und beunruhigten. Aber auch das Wahlrecht war den Deutschen ungünstig, gibt es doch eine Bestimmung, nach der in Ostoberschlesien jeder polnische Bürger abstimmungsberechtigt ist, der sich 24 Stunden vor Ausschreibung der Wahl in der Wojewodschaft Schlesien polizeilich angemeldet hat.

Die deutsche Minderheit Ostoberschlesiens hat somit einen Erfolg errungen, auf den sie stolz sein kann. Sie hat den Nachweis erbracht, daß sie auch durch die schroffste Bekämpfung in ihrer Treue zum deutschen Volkstum nicht wankend wird! Möge das in Warschau endlich die Erkenntnis ausdünnen lassen, daß die Politik der Unterdrückung der deutschen Minderheiten gegenüber niemals zu einem Erfolg führen wird.

### Rücktritt Graznitz?

— Warschau, 13. Mai.

Die Zeitungen berichten, daß der ostoberschlesische Wojewode Graznitz, dessen Politik der Unterdrückung der Minderheiten bei den Wahlen zum Ostoberschlesischen Sejm so häufig Schiffsbruch erlitten hat, in Kürze seinen Abschied nehmen wird. Als sein Nachfolger wird Dr. Jaroszynski, der jetzige Stellvertreter des polnischen Innenministers, genannt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Stuhl- fabrikanten Max Oswald Jönnyen in Rappendorf ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Klagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin

auf den 3. Juni 1930, nachmittags 3 Uhr, vor dem Amtsgerichte Dippoldiswalde bestimmt worden. R. 1/30. Dippoldiswalde, den 10. Mai 1930. Das Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Schutt- und Wolllwarenhandlerin Anna Lea Camilla Böttger geb. Martin in Pößendorf Nr. 50 F wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. R. 13/28. Amtsgericht Dippoldiswalde, den 9. Mai 1930.

### Untersfüngszahlungen.

Diese Woche erfolgt die Auszahlung der Untersfüngsgelder Donnerstag, den 15. Mai 1930 in der Zeit von 8—10 Uhr an Fürsorgeunterstützungsempfänger und in der Zeit von 10—12 Uhr an Empfänger von Klein-, Sozial- oder Zahrente. Dippoldiswalde, am 12. Mai 1930. Der Stadtrat.

### Bersteigerung.

Mittwoch, am 14. Mai 1930, vormittags 11 Uhr, soll im Gasthof Seifersdorf 1 Schrank-Grammophon öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

### Gesperrt.

wird vom 14. bis mit 20. ds. Mts. die Straße von Vorlas nach Seifersdorf wegen Massenschutt. Der Verkehr wird während dieser Zeit über Rappendorf-Pausbach verwiesen. Vorlas, am 13. Mai 1930. Der Gemeinderat.

### Straßensperrung.

Gesperrt wird wegen Massenschutt der obere Teil der Ortsstraße in Johnsbach auf die Zeit vom 14. bis mit 19. Mai 1930 für allen Fahrverkehr. Der Verkehr wird über die Hochwaldstraße bezw. das Mühlgraben verwiesen. Johnsbach, am 12. Mai 1930. Der Gemeinderat.

### Vertliches und Sächsisches.

— Ein Erkennungszeichen II 39 002 wurde am Sonnabend auf dem Wege zwischen Reinholdsbain und Reinhardtgrün verloren. Vor irgendwelcher Benutzung wird gewarnt und der Finder gebeten, es auf dem Gendarmereiposten abzugeben.

— Auf der Staatsstraße Dresden—Bauhen wurde von Vorübergehenden am Sonnabendmittag ein führerloses Auto mit noch brennenden Lichtern beobachtet. Die Gendarmerei stellte fest, daß der Wagen vorher in Dresden gestohlen war. Der Automarier hatte den Wagen soweit benützt, solange das Benzin reichte. Nach etwa 60 km Fahrt mußte er ihn stehen lassen, da er wahrscheinlich Entdeckung befürchtete. Es sind in letzter Zeit in Dresden mehrfach Autos von Parkplätzen weggefahren und dann andernorts stehengelassen worden.

— Missionsjubiläum in Leipzig. Am 14. Mai 1855 wurde der Grundstein zum Leipziger Missionshaus gelegt. Bis dahin hatte die 1836 gegründete ev.-luth. Missionsgesellschaft ihren Sitz in Dresden gehabt. Um jedoch mit der Universität unmittelbare Fühlung zu bekommen, wurde der Sitz nach Leipzig verlegt. Durch diese Verbindung ist unserer Mission viel geistlicher Gewinn und Segen erwachsen, und umgekehrt sind aus den theologischen Lehrern des Leipziger Missionsseminars eine Anzahl Universitätsprofessoren hervorgegangen, die für die Universität und die theologische Wissenschaft überhaupt von Bedeutung wurden. Beim Leipziger Missionsfest, das in der Pfingstwoche stattfindet, wird man mit Dank des 75-jährigen Jubiläums des Missionshauses gedenken.

Reinhardtgrün. Montag Abend sprach im Gasthof zum Erbgericht der national-sozialistische Maurer Hartwig, Zittau, über das Thema: 60 Jahre Klassenkampf und doch die Revolution verloren! vor rund 100 Zuhörern. Den Auftakt zu der Versammlung bildete ein Propagandamarsch der zum Saalbuch erschienenen S. U. Dem Redner wurde für seine sachlichen und zündenden Ausführungen reicher Beifall gesendet. Am Schluß der wohlgelungenen Versammlung sang die S. U. das Horst-Wessel-Lied, welches die Teilnehmer lebhaft anhörrten.

Oessa. Am heutigen Dienstag kann unter regster Anteilnahme der ganzen Gemeinde das Gutsauszügler Kästnerische Ehepaar das goldene Hochzeitfest begehen.

Dresden. Die ungenügende Bahnverbindung Dresden—Annaberg über Röhla ist allgemein bekannt. Auf Anregung oberergerichtlicher Kreise greift die S.B. den Plan einer Kraftomnibuslinie Dresden—Annaberg auf. Durch die Eröffnung dieser Linie am 15. Mai darf die S.B. mit Genugtuung feststellen, daß ein weiterer Schritt vorwärts auf dem

Gebiete der Verkehrsverbesserung getan ist. Gleichzeitig mit der Eröffnung der Linie tritt ein neuer Wagentyp in Erscheinung, der aus Grund seiner Bauart besonders für lange Ellipten geeignet ist. Es handelt sich um den sogenannten Kleinen Dreiaxler, die Type Oberpre. Die Wagen weisen 23 Sitzplätze auf, die aus Korbstellen bestehen, die mit Cordstoff gepolstert sind. Die Höchstgeschwindigkeit der Wagen beträgt etwa 90 Stundenkilometer. Ein weiterer Vorteil dieser Wagen ist ihre große Wendigkeit; sie weisen nur 9 1/2 Meter Länge auf. In Bezug auf die neue Fahrplanperiode gibt die S.B. bekannt, daß in diesem Sommer 186 Linien, darunter 21 Ellipten, in Betrieb sein werden. Das Vorkommen der S.B. wird dadurch eine Länge von 3800 Kilometer besitzen. Zur Bewältigung dieser Betriebskilometer und zum Sondereinsatz bei starkem Verkehrsandrang, wie zur Erfüllung von Sonderfahrt-Aufträgen werden rund 550 Wagen bereit stehen. Im vergangenen Jahre hat die S.B. bei einer Leistung von nahezu 11 Millionen Fahrkilometern über 33 Millionen Personen befördert.

Leipzig. Willig weggenommen ist der Schlosser Henry Blume aus Hänichen bei Dresden, der unter der Anklage des Raubes vor dem Leipziger Schöffengericht stand. Blume ist ein halbtöter Mensch, er hatte in Leipzig eine Frau kennengelernt, von der er vermutete, daß sie Geld besitze. Er ging mit ihr nach Hause und schlug sie vor ihrer Wohnungstür nieder; dann aber flüchtete er. Er wurde ergriffen und erlachte vor Gericht, er habe nicht einen Raub beabsichtigt, sondern er habe gefürchtet, zusammen mit der Frau erwischt zu werden und deshalb habe er sie niedergeschlagen. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu nur sechs Monaten Gefängnis.

Chemnitz. Im Kohlenbunker des Kesselhauses der bekannten Pöge-Elektrizitäts-Gesellschaft entstand eine gefährliche Kohlenstaubexplosion, durch die das gesamte Kohlenlager in Brand geriet. Ein Feuermann erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Durch den ungeheuren Luftdruck wurden zahlreiche Fenster Scheiben zertrümmert.

Amberg. Nach Einführung des Kartenganges für die Tribüne des hiesigen Stadtverordneten-Saales ist es, wie der Vorsteher in der letzten Stadtverordnetenversammlung bekannt gab, vorgekommen, daß einzelne Personen ohne Einzahlung, also widerrechtlich durch Einsteigen durch ein Abortfenster, in den Stadtverordneten-Saal während einer Sitzung eingedrungen sind. Um derartigen Vorfällen auch diesen Zutritt in Zukunft zu verlegen, beschloß das Kollegium, das Wiederbetreten der Tribüne nach dem Aufsuchen der Aborte nur dann zu gestatten, wenn sich der Betreffende beim Verlassen der Tribüne eine Kontrollkarte bei ausbändigem lassen.

Lichtenfels. Bereits im Vorjahre war der hier wohnhafte Freier Oskar Jaharias wegen öffentlicher Beleidigung eines sächsischen Beamten zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt worden. Trotzdem hatte er aus dieser Strafe nicht gelernt und beleidigte denselben Beamten ohne jeden Grund erneut so schwer, daß er vom hiesigen Amtsgericht zu 500 M. Geldstrafe verurteilt wurde. Das Berufsgericht ermäßigte die Strafe allerdings auf 250 Mark.

Widau. Das Schwurgericht verurteilte den 23 Jahre alten landwirtschaftlichen Arbeiter Martin Frisch wegen Totschlags zu zwei Jahren Gefängnis. Frisch hatte am 4. April d. J. auf dem Gute in Niedermühlen den Arbeiter Erich Köllmann mit einem Dolch erstochen. Köllmann war mit einer Fabrikarbeiterin, die angeblich seine Geliebte verheiratet hatte, in Streit geraten und die Arbeiterin hatte Frisch gegenüber sich über das Verhalten des Köllmann beschwert. Im Verlaufe der Vorkaufungen, die Frisch dem Köllmann machte, kam es zu Streitigkeiten, in denen Frisch seinem Gegner einen Dolchstoß versetzte, der das Herz traf und sofort tödlich wirkte. Der Angeklagte machte Rotweib geltend, die aber vom Schwurgericht als nicht für vorliegend angesehen wurde. Immerhin wurden dem Angeklagten mildernde Umstände zugesprochen.

Brundöbra i. V. In der letzten öffentlichen Sitzung der Gemeindevorordneten kam es, weil diese die erbetenen Baudarlehen aus den Erträgen der Mietzinssteuer nicht bewilligten, bei den zahlreich erschienenen Zuhörern zu stürmischer Aufregung. Zwei Gesuchsteller mußten nach wiederholter Verwarnung für ihre Zwischenrufe aus dem Saale entfernt, die Sitzung mehrmals abgebrochen und schließlich vorzeitig geschlossen werden. Seit Bestehen des Brundöbraer Gemeindepalaments ist dies Vorkommnis das erste seiner Art.

Wernesgrün i. V. Hier starb Oekonomierat Herr Gänzel, eine der markantesten Persönlichkeiten des Vogtlandes. Herr Gänzel ist der Begründer der bekannten Grenzquellbrauerei Herr. Gänzel in Wernesgrün.

Adorf i. V. Sonntag vormittag wurden in einem Fabrikteil der Textilwerke (vormals Clavie) Rauchschwaden bemerkt, die aus der Wolltrempelei kamen. In dieser war durch eine noch nicht geklärt Ursache ein Feuer entstanden. Als die Feuerwehr alarmiert wurde, hatte das Dach bereits Feuer gefangen. Am Dache ist auch der größte Brandschaden entstanden. Den vereinten Kräften der Wehren gelang es, eine weitere Gefahr bis kurz nach Mittag zu beseitigen.

Wernsdorf. Der Raubüberfall im Lindigt ist wahrscheinlich von dem 19-jährigen Bädergehilfen Kurt Tomczak aus Leipzig verübt worden, der im vorigen Jahr einige Monate in Wernsdorf gearbeitet hat. Den Dolch hat er vor acht bis zehn Monaten in einem Eisenwarengeschäft in Mügeln gekauft. Am Abend der Tat hat sich der Räuber in der Pappelschneke aufgehallen, wo er sich durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht hat. Mit dem Postauto ist er dann vermutlich über Grimma nach Leipzig gefahren.

### Wetter für morgen:

Von vorübergehender Aufbesserung abgesehen weiterhin unbeständiges Wetter mit streichweisen Regenfällen. Nach kühler Nacht Tagestemperaturen höher als bisher und im Flachlande während der Mittagsstunden etwas zur Schwüle neigend. Schwache bis mäßige Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen. — Bodenfrost-Gefahr für die bevorstehende Nacht gering, aber für exponierte Lagen noch nicht beseitigt.